

CAI EA 5
E 186
Oct. 12/77
DOCS

EXTERNAL AFFAIRS
AFFAIRES EXTERIEURES
FEB 7 1978
OTTAWA
LIBRARY / BIBLIOTHEQUE

Profil **Kanada**



Jahrgang 4, Nr. 20

12. Oktober 1977

Ottawa, Kanada

Belgisches Königspaar in Kanada, S. 1

DDR-Fischereiverhandlungen, S. 4

Kabinettsumbildung, S. 4

Sprachen in Kanada, S. 5

Abwassernutzung, S. 5

Kurznachrichten, S. 6

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/ BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41/47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Osterreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Das belgische Königspaar besuchte Kanada

Unlängst fand der erste Staatsbesuch eines belgischen Monarchen in Kanada statt: König Baudouin und Königin Fabiola trafen am 19. September in Ottawa ein und besuchten im Laufe ihres fünftägigen Aufenthalts in Kanada auch die Städte Toronto, Quebec und St. John's (Neufundland). In ihrer Begleitung befanden sich u.a. Belgiens Vize-Premierminister Léon Hurez, der mit Kanadas Arbeitsminister J.S.G. Cullen Programme zur Arbeitsbeschaffung erörterte sowie Alfred Cahen, Referent des belgischen Premierministers, der mit Ivan Head, Ministerpräsident Trudeaus Sonderberater für internationale Beziehungen, zu Gesprächen zusammenkam.

Bei seiner Ankunft in Kanada wurde das Königspaar vom Generalgouverneur und Frau Léger willkommen geheißen, die während der zwei Tage in Ottawa seine Gastgeber waren. Am 20. September begann das randvolle Besuchsprogramm für die belgischen Gäste mit einer Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal und einem Besuch des Memorial-Saales im Parlamentsgebäude. Am gleichen Morgen lernten sie auf einem Empfang die Mitglieder des diplomatischen Korps kennen und pflanzten einen Baum zur Erinnerung an diesen Besuch im Park der Generalgouverneurresidenz. Nach einem vom Generalgouverneur gegebenen Staatsbankett besuchten die belgischen Gäste nachmittags das Völkerkundemuseum und nahmen dann an einem Empfang teil, den der belgische Botschafter Charles Kerremans für die belgische Kolonie gab. Abends sahen König Baudouin und Königin Fabiola im National Arts Centre eine Vorstellung des Royal Winnipeg Balletts und gaben anschließend dort einen Empfang.

Am 21. September reisten die belgischen Besucher nach Toronto weiter, der zweiten Station ihrer Kanadareise. Dort kamen sie mit Ontarios Vizegouverneur Pauline McGibbon und Ministerpräsident William Davis zusammen, besichtigten das Royal Ontario Museum und das Kinderkrankenhaus und besuchten das Ontario Science Centre.

Am folgenden Tage ging die Reise nach Quebec City, wo das Königspaar mit Vizegouverneur Hugues Lapointe und Ministerpräsident René Lévesque zusammentraf und die Nacht in dem



König Baudouin und Königin Fabiola (r.) unterhalten sich mit Ministerpräsident Trudeau und Madame Léger, der Frau des Generalgouverneurs, im National Arts Centre.

historischen Hotel Manoir Richelieu in Pointe-au-Pic verbrachte.

Von Quebec flogen die Belgier am 23. September nach Neufundlands Hauptstadt St. John's weiter. Zu ihrem dortigen Programm gehörten eine Hafensrundfahrt und die Besichtigung einer Fischfabrik, ehe sie nach Brüssel zurückflogen.

Politische Beziehungen zwischen Kanada und Belgien

Kanada ist in Belgien durch seinen Botschafter in Brüssel, einen Generaldelegierten der Provinz Quebec, einen Beamten des Ministeriums für Verbraucherangelegenheiten und Handelsbeziehungen der Provinz Ontario und durch einen Beamten des kanadischen Weizenamtes vertreten. Für Kanadas lebhaftes Interesse an Belgien sprechen auch die Zweigstellen von drei kanadischen Banken und die Niederlassungen von mehreren hundert Gesellschaften, unter ihnen 15 Großfirmen. Als Sitz des NATO-Hauptquartiers und der Europäischen Gemeinschaft steht Brüssel ebenfalls im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Außerdem haben die engen Beziehungen, die Kanada und Belgien während beider Weltkriege verbanden, die alte Freundschaft zwischen beiden Ländern weiter gefestigt.

Für Belgien ist Kanada ein NATO-Verbündeter, der für die Sicherheit in Europa mitverantwortlich ist, ein Mitglied der Gruppe westlicher Länder in den Vereinten Nationen und ein wichtiger Handelspartner.

Handelsbeziehungen

Obwohl keines der beiden Länder das andere als seinen wichtigsten Handelspartner bezeichnen würde, ist der Warenaustausch zwischen ihnen beträchtlich und wird voraussichtlich ständig wachsen. Im Jahre 1974 erreichte die Ausfuhr von der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion nach Kanada rund 173 Mio \$, während Kanadas Export in die Union sich auf 366 Mio \$, nahezu das Doppelte des Betrags für 1970, belief und 1976 mit 477 Mio \$ einen neuen Rekord erzielte. Da Belgiens Wirtschaft hauptsächlich auf verarbeitender und Fertigungsindustrie beruht, importiert es im wesentlichen Rohstoffe wie Zellulose, Zink, Holz, Molybdän, Nickel Kupfer und Asbest aus Kanada. Fertigerzeugnisse machten nur etwas über 8 % des



Die königlichen Gäste aus Belgien besehen mit Generalgouverneur Jules Léger (r.) das Erinnerungsbuch im Memorial-Saal des Parlaments in Ottawa. Neben König Baudouin steht der Sprecher des kanadischen Unterhauses James K. Jerome.

kanadischen Gesamtexports aus, in erster Linie handelte es sich dabei um Motorsägen, Fernmeldeausrüstung und pharmazeutische Artikel. Belgiens Ausfuhr nach Kanada bestand hauptsächlich aus Produkten der organischen Chemie, Diamanten, photographischen Platten und Filmen, Stahlkabeln, Autos und Autoersatzteilen.

Mit 360 Mio \$ an Direktinvestitionen rangiert Belgien an sechster Stelle unter Kanadas ausländischen Kapitalanlegern. In der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft bilden Belgien und Luxemburg gemeinsam Kanadas viertgrößten Absatzmarkt (und Belgien war das erste EWG-Mitglied, das sich für Kanadas "vertragliche Verbindung" zur EG aussprach), global gesehen steht dieser Exportmarkt an 10. Stelle. Die belgisch-kanadische Handelskammer besteht seit über 20 Jahren.

Kulturelle Beziehungen

Seit Unterzeichnung des Kulturabkommens zwischen Kanada und Belgien im Jahre 1976 hat eine wachsende Anzahl von Kanadiern die dadurch geschaffenen Möglichkeiten zum wissenschaftlichen und kulturellen Austausch genutzt. Als Beispiele seien genannt:

- Kanada bietet belgischen Studenten 24 Universitätsstipendien (der Bund 18, Quebec 5 und Alberta 1). Außerdem ermöglichen die Canada Council Hilfsprogramme für Studenten und Künstler Kanadiern eine Ausbildung in verschiedenen Fächern der darstellenden oder bildenden Kunst oder die Fortsetzung ihres wissenschaftlichen Hochschulstudiums in Belgien.
- Universitätsprofessoren können Beihilfen beantragen, um in Übersee zu lehren oder dort an Konferenzen und Symposien teilzunehmen.
- Seit 1976 haben die folgenden kanadischen Ensembles Gastspiele in belgischen Städten, darunter Brüssel, Lüttich, Antwerpen, Namur, Tournai und Arlon durchgeführt: Théâtre du Nouveau Monde, Théâtre du Rideau-Vert, Canadian Puppets Festivals, Feux-Follets, Les Grands Ballets Canadiens, National Ballet of Canada, Les Ballets Modernes du Québec und Le Groupe Instrumentation Musicale Electronique. Auch kanadische Solisten und Sänger traten in Belgien in verschiedenen Konzerten auf.
- Auf dem Gebiet der bildenden Kunst ist Kanada in den letzten Jahren - abgesehen von den ständigen Sammlungen von moderner und Eskimographik - in Belgien durch viele Sonderausstellungen in Erscheinung getreten. Gegenwärtig werden weitere große Ausstellungen vorbereitet, beispielsweise eine Schau kanadischer Malerei der Gegenwart, die 1979 Belgien bereisen soll. Die Regierung von Ontario hat die Ausstellung "We Among Others" zusammengestellt, und das kanadische Kultur- und Informationszentrum in Brüssel wird im kommenden Jahr eine McLaren-Retrospektive (mit Photos und Filmen) veranstalten.
- Besondere Aufmerksamkeit widmet Kanada der Literatur. 1970 wurde ein jährlicher kanadisch-belgischer Literaturpreis für Autoren geschaffen, die in französischer Sprache schreiben. Der Preis wird abwechselnd an einen belgischen und einen kanadischen Schriftsteller verliehen, dieses Jahr ist wieder ein Kanadier an der Reihe. Bisher wurden folgende Autoren mit dem "Prix canado-belge" ausgezeichnet: G. Norge, S. Lilar, P. Mertens und M. Moreau in Belgien und G. Miron, R. Ducharme und M.-C. Blais in Kanada.
- Außerdem beteiligt sich Kanada alljährlich an der belgischen Buchmesse. In den letzten fünf Jahren hat das kanadische Außenministerium den Universitäten Lüttich und Gent jährliche Bücherspenden von je 150 Bänden angeboten. Im Rahmen seines Hilfsprogramms für kanadische Verleger schickte der Canada Council in diesem Jahr der kanadischen Botschaft in Brüssel 1200 Bücher zur Verteilung in Belgien.

Fischereiverhandlungen mit der Deutschen Demokratischen Republik

Vom 7.-9. September trafen sich Vertreter Kanadas und der Deutschen Demokratischen Republik in Ottawa, um die zukünftige Zusammenarbeit der beiden Länder in Fragen der Küstenfischerei zu besprechen.

Beide Seiten machten Vorschläge für ein Abkommen über die Befischung von Beständen innerhalb des kanadischen Hoheitsgebietes durch Schiffe der Deutschen Demokratischen Republik. Wenn dieses Abkommen durch beide Regierungen angenommen wird, dürfen Schiffe der Deutschen Demokratischen Republik in dem betreffenden Gebiet im Einklang mit kanadischen Gesetzesbestimmungen und unter kanadischer Kontrolle jene Bestände befischen, die den kanadischen Bedarf übersteigen. Wie bei ähnlichen mit Kuba im Mai und mit Rumänien im Juni dieses Jahres abgeschlossenen Abkommen wird auch in diesem Fall das besondere Interesse Kanadas, einschließlich der Bedürfnisse der kanadischen Küstengemeinden, an den Meeresressourcen in dem Gebiet außerhalb und unmittelbar an der Grenze der kanadischen 200-Meilen-Zone anerkannt.

Das in Aussicht genommene Abkommen - das zehnte seiner Art - wird jetzt beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt. Es ist das erste Abkommen zwischen Kanada und der Deutschen Demokratischen Republik seit Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Finanzministerwechsel führt zu Kabinettsumbildung

Ministerpräsident Trudeau hat am 16. September Jean Chrétien zum neuen Bundesfinanzminister ernannt. Minister Chrétien ersetzt Donald Macdonald, der am 6. September zurückgetreten ist, und ist der erste Frankokanadier, der mit dem Portefeuille der Finanzen betreut worden ist. Er war zuvor Minister für Handel und Industrie.

Erster Vizeministerpräsident

Zwölf Kabinettsposten wurden neu vergeben. Dazu gehört auch die Ernennung von Allan J. MacEachen zum Vizeministerpräsidenten - ein neugeschaffener Posten, den Minister MacEachen übernimmt und zugleich Präsident des Geheimen Staatsrats bleibt.

Die anderen Minister sind:

- . Warren Allmand wechselt vom Ministerium für die Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete zum Ministerium für die Angelegenheiten der Verbraucher und Körperschaften über.
- . Hugh Faulkner, Minister für Naturwissenschaft und Technik, wird Minister für die Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete.
- . Marc Lalonde, bisher Minister für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt, erhält das neue Ministerium für die Beziehungen zwischen Bund und Provinzen.
- . Judd Buchanan bleibt Minister für öffentliche Arbeiten und wird dazu Minister für Naturwissenschaft und Technik.
- . Leonard Marchand, Minister für mittelständische Wirtschaft, wird Minister für Umweltangelegenheiten.
- . Monique Begin, bisher Minister für die Staatseinkünfte, wird Minister für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt.



*Der neue Finanzminister
Jean Chrétien*

Richard Vroom

- . Anthony Abott, bisher Minister für die Angelegenheiten der Verbraucher und Körperschaften, wird Minister für mittelständische Wirtschaft.
- . Joseph Guay, Minister für kulturellen Pluralismus, wird Minister für die Staatseinkünfte.
- . Jack Horner, bisher Minister ohne Portefeuille, wird Minister für Handel und Industrie.
- . Norman Cafik, ein neu ernanntes Kabinettsmitglied, wird Minister für kulturellen Pluralismus.

Sprachen in Kanada

Wie das kanadische statistische Bundesamt nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung des Jahres 1976 berichtet, hat die Zahl der Kanadier, die Englisch oder Französisch als ihre Muttersprache angeben, im Vergleich mit dem Resultat der Volkszählung aus dem Jahre 1971 zugenommen. Die Zahlen für alle anderen wichtigeren Sprachen sind gesunken.

Englisch als Muttersprache hat in jeder Provinz zugenommen, während dies bei Französisch nur in Quebec, Neubraunschweig, Britisch-Kolumbien und im Yukon-Territorium zutrifft.

Von einer Gesamtbevölkerung von 22 992 605 im Jahre 1976 bezeichneten 14 043 250 Englisch, 5 865 365 Französisch, 473 885 Deutsch, 482 370 Italienisch, 280 215 Ukrainisch als ihre Muttersprache; 1 268 205 nannten eine andere Sprache, 559 315 ließen diese Frage unbeantwortet oder waren durch Abwesenheit von ihrem üblichen Wohnort am 1. Juni, dem Tage der Volkszählung, nicht erfaßt worden.

1971 hatten sich folgende Zahlen ergeben: Bevölkerung: 21 568 310, davon Englisch 12 973 810, Französisch 5 793 650, Deutsch 561 085, Ukrainisch 309 855, sonstige Sprachen 1 391 550.

Abwasser zur Felderbewässerung

Eine unerwartete Kette von Ereignissen während eines Forschungsvorhabens in Swift Current (Saskatchewan) hat vielleicht eine Möglichkeit aufgezeigt, ungeklärtes Abwasser wirtschaftlich zu nutzen.

Wally Nicholaichuk und Volkmar Biederbeck, zwei Wissenschaftler der Forschungsstation des kanadischen Landwirtschaftsministeriums (Agriculture Canada Research Station) in Swift Current, haben einen Großteil der letzten drei Jahre damit zugebracht, die Möglichkeit negativer Auswirkungen bei der Bewässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen mit Abwasser der Stadt Swift Current zu untersuchen. Bisher haben ihre Nachforschungen keine schädliche Wirkung auf den Boden oder auf Tiere ergeben, die mit Anbauprodukten von derartig bewässertem Land gefüttert wurden.

Bei Freilanduntersuchungen hatte sich herausgestellt, daß einer der potentiell gefährlicheren Abwasserbestandteile - Bakterien aus den Eingeweiden von Menschen oder anderen Säugetieren - sich nach der Bewässerung merkbar verringert hatte. Daraufhin führten die Wissenschaftler im Laboratorium Versuche unter simulierten Freilandbedingungen durch.

"Wir fanden, daß die Kolibakterien beim Hochpumpen getötet werden", sagte Dr. Biederbeck.

Die Forscher schlossen daraus, daß plötzliche Druckveränderungen in der Pumpe die Bakterien physisch so außerordentlich beansprucht, daß dabei 90 % von ihnen getötet werden.

Die Wissenschaftler fanden weiterhin, daß dem Abwasser vor dem Pumpen zugesetzte geringste Chlormengen - weniger als 1 % der üblicherweise beim Chloren verwendeten Menge - zu einem noch größeren Sterben der Kolibakterien während des Hochpumpens führten.

Untersuchungen über die praktischen Anwendungsmöglichkeiten dieser Erscheinung werden zwei Jahre lang fortgesetzt werden, während die Forscher ein Handbuch über die Felderbewässerung mit Abwasser vorbereiten. Zwischen der Stadt Swift Current und vier anliegenden Farmern haben Verhandlungen über die Verwendung des Abwassers begonnen. Bis zu 1900 ha Ackerland - zum Großteil mit Luzerne oder anderem Viehfutter bebaut - sollen über Rohrleitungen der Stadt Swift Current mit Abwasser versorgt werden.

Kurznachrichten

- Königin Elisabeth wird während ihres sechstägigen Besuches vom 14. bis 19. Oktober in Ottawa das Parlament eröffnen und eine in der ganzen Nation durch Rundfunk verbreitete Ansprache halten. Sie wird am 18. Oktober die Thronrede verlesen und damit die dritte Sitzungsperiode des dreißigsten Parlaments während ihres Silberjubiläumsbesuches in Kanada eröffnen.
- Die Quebecker Elektrizitätsgesellschaft (Hydro-Quebec) hat kürzlich von den Vereinigten Staaten eine Anleihe in Höhe von 200 Millionen Dollar erhalten. Ein Teil davon wird den riesigen hydroelektrischen Projekt in James Bay zufließen.
- CIDA (das kanadische Amt für internationale Entwicklungshilfe) unterstützt die Provinzregierung von Saskatchewan und Komptex Ltd., die Vertriebsgesellschaft der Kaliproduzenten von Saskatchewan, bei dem Verkauf von 310 000 t Kali für 17 Millionen Dollar an eine Handelsorganisation der indischen Regierung. Die Lieferungen werden in kurzer Zeit beginnen und sich über sechs Monate erstrecken.
- Kanada wird während der nächsten drei Jahre Nepal 1,6 Millionen Dollar zum Ankauf und Transport von 7000 t kanadischen Kalis zur Verfügung stellen. Nepal wird das Kali seinen Landwirten zu verbilligten Preisen weiterverkaufen und einen Teil des Erlöses als Beitrag zur Deckung der Kosten der durch Kanada finanzierten landwirtschaftlichen Entwicklungsprojekte benutzen.
- Wie Joseph Califano, Jr., U.S.-Minister für Gesundheit, Erziehung und Wohlfahrt, vor kurzem mitteilte, wollen die Vereinigten Staaten Kanadas Krankenversicherungsprogramm zum Vorbild für ein geplantes ähnliches Programm auf nationaler Ebene nehmen.
- Die kanadische Post hat soeben einen neuen 25-¢-Luftpostleichtbrief für Übersee-post mit dem Bild von Tom Thomson "Sommertag" herausgegeben. In diesem Jahr jährt sich der Geburtstag des Künstlers - einem Mitglied der berühmten "Group of Seven" - zum hundertsten Male. Der letzte Luftpostleichtbrief war im vergangenen Dezember erschienen.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2. Übersetzung ins Deutsche durch das Deutsche Referat im Übersetzungsamt des Department of the Secretary of State.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.